

---

# Bildung und Er- ziehung in unserer Kinder- tagesstätte

---

Konzept der  
Kinderkrippe  
Bullerbü  
im BRK Kreisver-  
band Landshut

---

Doris Kammermeier  
Leiterin der  
Kindertagesstätte

---



# **Konzept der Kinderkrippe des BRK Kreisverband Landshut**

## **1. Vorwort**

## **2. Leitbild**

## **3. Rahmenbedingungen**

### **3.1 Gesetzliche Rahmenbedingungen**

### **3.2 Träger**

### **3.3 Rahmendbedingungen der Krippe**

#### **3.3.1 Lage**

#### **3.3.2 Einzugsbereich**

#### **3.3.3 Räumliche Ausstattung**

#### **3.3.4 Materialkonzept**

#### **3.3.5 Vorhandene Außenanlagen**

#### **3.3.6 Buchungsmodelle**

#### **3.3.7 Eingewöhnung**

#### **3.3.8 Personal – Planstellen**

### **3.4 Anmeldung und Aufnahmekriterien**

### **3.5 Kosten und Buchungszeiten**

### **3.6 Öffnungszeiten/ Schließtage**

### **3.7 Aussichtspflicht/Unfallversicherung**

### **3.8 Abmeldung und Kündigung**

#### **3.8.1 Kündigung durch den Erziehungsberechtigten**

#### **3.8.2 Kündigung durch den Träger**

#### **3.8.3 Verpflegung**

## **4. Bildung und Erziehung in unserer Kindertagesstätte**

### **3.8.4 Ziele unserer pädagogischen Arbeit**

### **3.8.5 Das Bild vom Kind**

### **3.8.6 Basiskompetenzen**

## **5. Verwirklichung der pädagogischen Ziele in unserer Einrichtung**

### **5.1 Der Situationsansatz**

### **5.2 Entwicklungsbögen**

### **5.3 Das Spiel**

### **5.4 Ganzheitliches Förderprogramm – Lernräume in der Kinderkrippe**

#### **5.4.1 Lernfeld Körpererfahrung – Körperbewusstsein**

#### **5.4.2 Lernfeld Natur und Umwelt**

#### **5.4.3 Lernfeld Klang, Rhythmus, Melodie**

#### **5.4.4 Lernfeld Atelier- Malen, Formen und Gestalten**

#### **5.4.5 Lernfeld Gesellschaft**

#### **5.4.6 Lernfeld Sprache**

### **5.5 Sauberkeitsentwicklung des Kindes**

### **5.6 Tagesablauf**

### **5.7 Zusammenarbeit mit den Eltern**

### **5.8 Zusammenarbeit der Mitarbeiter/innen**

## **6. Schlusswort**

## **1. Vorwort**

Die Vorkonzeption ist als Leitlinie zu verstehen, die für alle Personen, die mit unserer Kinderkrippe in Berührung kommen, eine Orientierungshilfe ist.

In vielen fachlichen Diskussionen werden die Strukturen, Inhalte und Methoden sowie unsere pädagogische Haltung reflektiert und überprüft. Die Inhalte berücksichtigen den Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan, sowie das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz.

Die Konzeption gibt allen neuen Mitgliedern unserer Gemeinschaft, wie Mitarbeiterinnen, Eltern und besonders den Kindern Sicherheit, die für das tägliche Miteinander unverzichtbar ist.

## **2. Leitbild**

Wir sind Teil einer weltweiten Gemeinschaft von Menschen in der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung. Im Zeichen der Menschlichkeit setzen wir uns für das Leben, die Würde, die Gesundheit, das Wohlergehen und die Rechte aller Kinder und der am Entwicklungsprozess beteiligten Personen ein. Unser Handeln ist bestimmt durch die Grundsätze des Roten Kreuzes. Die Werte, die sich aus den Grundsätzen ableiten lassen, begründen die Ziele unserer Arbeit.

### **Das Kind als Gestalter seiner Entwicklung**

Im Mittelpunkt unserer Betrachtungsweise steht das Kind in seiner Lebenssituation. Wir achten Kinder als eigenständige Persönlichkeiten, deren Würde den gleichen Stellenwert hat wie die eines Erwachsenen. Kinder sind für uns aktive Gestalter ihrer Entwicklung.

Alle Kinder haben den gleichen Anspruch auf Bildung, Erziehung und Betreuung ohne Ansehen der Nationalität, der ethnischen Zugehörigkeit, der Religion, ihres Geschlechtes, der sozialen Stellung und ihrer speziellen körperlichen, seelischen und geistigen Bedingungen.

Unsere Grundhaltung ist geprägt von Akzeptanz und Wertschätzung. Wir erziehen die Kinder zum friedlichen Zusammenleben. Unsere Pädagogik richtet sich gegen Intoleranz und Fremdenfeindlichkeit. Wir stehen ein für Integration und wenden uns gegen Ausgrenzung.

## **Partei ergreifen im Zeichen der Menschlichkeit**

Gemeinsam mit allen Beteiligten setzen wir uns für die Verbesserung der Lebenssituation von Kindern ein. Auf Grundlage der UN- Kinderrechtskonvention verstehen wir uns als Anwalt der Kinder.

## **3. Rahmenbedingungen**

### **3.1. Gesetzliche Rahmenbedingungen**

Den gesetzlichen Rahmen bilden das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz mit seiner Durchführungsverordnung und der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan.

### **3.2. Träger**

Unser Träger ist das Bayerische Rote Kreuz – Kreisverband Landshut. Mit dem Betrieb von Kindertagesstätten erfüllen wir die Kernaufgaben, die wir uns in unserer Satzung, in unseren Grundsätzen und in unserem Leitbild gestellt haben.

Wir sehen den Menschen in seinem gesamten Lebenszusammenhang und begegnen ihm mit menschlichen Handeln, Nähe und persönlicher Zuwendung. Wir fördern seine Fähigkeiten und seine Selbstbestimmung.

## **3. 3. Rahmenbedingungen der Kinderkrippe**

### **3.3.1 Lage**

Unsere Kinderkrippe befindet sich in einer ruhigen Seitenstraße im Westen Landshuts. Sowohl die Innenstadt als auch der Hauptbahnhof und die A92 sind von uns aus gut zu erreichen.

Für größere Ausflüge sind Bahnhof und Stadtbus nicht weit entfernt. Alle Exkursionen werden in Kleingruppen, je nach Interessenslage und Alter der Kinder unternommen.

Außerdem können wir, durch eine großzügige Spende der Firma Schott, mit den Kindern in 2 Krippenwägen (für jeweils 6 Kinder) spazieren fahren.

### **3.3.2 Einzugsbereich**

Das Einzugsgebiet erstreckt sich über den ganzen Bereich der Stadt Landshut. Jedoch ist es auch möglich Kinder aus anderen Städten oder Gemeinden aufzunehmen, da die Aufenthaltsgemeinden verpflichtet sind Gastkindverhältnisse im Rahmen der kindbezogenen Förderung zu finanzieren.

### **3.3.3. Räumliche Ausstattung**

Räume für Kinder sind Bewegungs-, Lern und Erlebnisräume und werden von ihnen mit allen Sinnen wahrgenommen. Gruppen-, Neben- und Ruheräume werden nach pädagogischen Schwerpunkten gestaltet und sind für verschiedene Aktivitäten und Sinneserfahrungen für alle Kinder zugänglich.

Wir ermöglichen den Kindern unterschiedliche Erfahrungen zu erleben, in dem wir die Gestaltung der Räume den unterschiedliche Themen anpassen.

Sichtbar wird dies in der veränderten Nutzung der Räumlichkeiten und damit verbunden in der Gestaltung der Zusammenarbeit im Team und mit den Eltern.

Das Außengelände dient als erweiterter Erfahrungsraum. Dieser ist so gestaltet, dass er auch die psychomotorische Entwicklung der Kinder fördert.

### **3.3.4 Materialkonzept**

Für alle Alters- und Entwicklungsstufen des Kindes sind Materialien vorhanden, die dem Kind Anregungen zum Agieren, Forschen und Experimentieren geben. Die Räume bieten eine Vielfalt an didaktisch hochwertigem Spiel- und Lernmaterial. Dabei achten wir auf Schadstofffreiheit und hohen Gebrauchswert. Die Materialien sind in erreichbaren Höhen, sodass sie jederzeit von den Kindern ausgewählt werden können.

### **3.3.5 Vorhandene Außenanlagen**

Die Kindertagesstätte verfügt über ein großes Außengelände, das bei Wind und Wetter genutzt wird. Außerdem werden sie intensiv in die Arbeiten im Garten mit eingebunden, indem sie pflanzen, gießen und Unkraut jäten

### **3.3.6 Buchungsmodelle**

In unserer Kinderkrippe gibt es drei Gruppen mit jeweils 12 Ganztagsplätzen.

Um die Familie zu stärken, bieten wir sehr flexible Buchungsmodelle:

- Konstante Buchungszeiten
- Variable Buchungszeiten
- tageweise Buchungszeiten

Die Mindestbuchungszeit beträgt vier bis fünf Stunden pro Tag. Die Buchungszeiten sind jeweils für das laufende Kindergartenjahr gültig.

### **3.3.7 Eingewöhnung**

Unter Eingewöhnung verstehen wir die ersten Wochen, die ein Kind, zuerst in Begleitung seiner Mutter oder seines Vaters und dann alleine, in einer Krippengruppe verbringt. Sowohl die Eltern als auch die Kinder beginnen einen neuen Lebensabschnitt, der Veränderung für die ganze Familie bedeutet.

Die gestaltete Eingewöhnungszeit soll dem Kind die Möglichkeit geben, behutsam und allmählich in die neue Situation hineinzuwachsen und sich mit den vielfältigen neuen Eindrücken aktiv auseinandersetzen zu können. Für diesen Lernprozess brauchen die Kinder unbedingt die Unterstützung ihrer Eltern, damit sie gemeinsam eine vertrauensvolle Beziehung zu den pädagogischen Mitarbeiterinnen und zur Krippe als Einrichtung entwickeln können. Die Erzieherin vermittelt dem Kind im Beisein seiner Bezugsperson Interesse an ihm und versucht durch ein Beziehungsangebot dem Kind das Gefühl zu vermitteln, dass sie an ihm interessiert ist und es sich ihr anvertrauen kann, ähnlich wie bei Mutter oder Vater.

Der Verlauf und die Gestaltung der Eingewöhnung wird vor Eintritt des Kindes zwischen den Eltern und der eingewöhnenden Betreuerin abgesprochen und während des Verlaufs auf die jeweiligen Bedürfnisse des Kindes abgestimmt.

Bei Kindern unter 3 Jahren ist mit einer Eingewöhnungszeit von ca. 4 Wochen zu rechnen. Die ersten Tage verbringt das Kind mit seiner Mutter/Vater und einer pädagogischen Mitarbeiterin nur kurze Zeit in einem geschlossenen Raum. Die Erzieherin kann dabei wichtige Themen, wie z. B. „Essen“, „Schlafen“ und „Sauberkeits-erziehung“ erfragen. Welche Gewohnheiten hat das Kind? Welche Vorlieben und Abneigungen hat das Kind? Gibt es etwas, auf das die Erzieherin besonders achten soll?

Welchen vertrauten Gegenstand könnte das Kind mitbringen? Dabei lernen sich alle Beteiligten kennen, können Vertrauen und Sicherheit aufbauen, um anschließend den offenen Krippenalltag kennen zu lernen.

Die Aufnahme eines Kindes ohne Eingewöhnung ist nicht möglich.

### **3.3.8 Personal - Planstellen**

Der Personalschlüssel richtet sich nach dem Vorschriften des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz. Mit der Auswahl des Personals wurde bereits begonnen, sodass genügend Zeit für die nötigen Vorbesprechungen und Einarbeitungen bleibt.

Die Qualität der pädagogischen Arbeit wird durch regelmäßige Fortbildungen der Mitarbeiter gewährleistet.

In der Regel werden die Kinder in einer Gruppe von einer pädagogischen Fachkraft (Erzieherin), einer Ergänzungskraft (Kinderpflegerin) betreut und gefördert. Zur weiteren Unterstützung unseres Teams steht außerdem noch eine Vorpraktikantin zur Verfügung. Aus den Öffnungszeiten ergibt sich für die Arbeitszeit des Personals eine Schichtregelung.

### **3.4 Anmeldung und Aufnahmekriterien**

Kinder im Alter von neun Wochen bis drei Jahren können unsere Krippe besuchen. Die Gruppen werden alters- und geschlechtsgemischt zusammengesetzt.

Kinder können jederzeit von ihren Eltern angemeldet werden. Eine bestimmte Einschreibungsfrist gibt es nicht. Anmeldungen und Aufnahmen im laufenden Tagesstättenjahr oder zu einem späteren Zeitpunkt (z.B. zum Beginn des nächsten Tagesstättenjahres) sind immer möglich, soweit freie Plätze zu den gewünschten Buchungszeiten und deren zeitlicher Lage vorhanden sind.

Bei zu vielen Bewerbern vergeben wir die Plätze nach folgenden Kriterien:

- berufstätige Eltern
- allein erziehend Eltern
- Geschwisterkinder die die Einrichtung besuchen
- besondere Gründe die Aufnahme nötig machen
- vorgemerkten Kinder

Bei Beginn des Kindertagesstättenbesuchs müssen wir eine ärztliche Bescheinigung verlangen, die nicht älter als 2 Wochen sein darf.

Wenn die Betreuungszeit in der Kinderkrippe endet, steht für die Kinder der Übergang in den Kindergarten an. Die Kinder haben bis zu dem Moment viele Entwicklungsschritte durchlaufen, viel gelernt und sind in ihrer Persönlichkeit stark gewachsen. Es besteht die Möglichkeit zusammen mit ihren Freunden in unseren Kindergarten zu wechseln. Der Übergang wird von den vertrauten Fachkräften begleitet und gestaltet.

### **3.5 Kosten und Buchungszeiten**

Die Kosten für eine Kindertagesstätte umfassen vor allem den Aufwand für die pädagogischen Fachkräfte, Versicherungen, Organisation durch den Träger, Materialien z.B. zum Basteln, Essen für die Kinder, Reinigung, Energie und Investitionen. Diese Kosten werden durch die staatliche und kommunale Förderung, sowie die Elternbeiträge und das Essens- und Spielgeld gedeckt. Aufgaben verwenden. Dies wird durch die Finanzbehörden und durch externe Wirtschaftsprüfer regelmäßig überwacht.

4-5 Std. tägl.	5-6 Std. tägl.	6-7 Std. tägl.	7-8 Std. tägl.	8-9 Std. tägl.	9-10 Std. tägl.
206,-	229,-	252,-	278,-	299,-	324,-

Die Elternbeiträge sind Monatsbeträge. Sie sind nach dem gewünschten Betreuungsumfang gestaffelt. Mit Vertragsbeginn sind die Besuchsgebühren zu entrichten.

Das Spiel- und Getränkegeld beträgt monatlich 5 Euro. Für das tägliche Mittagessen werden 2,70 Euro berechnet. Bei Erkrankung des Kindes entfällt nach der Abmeldung, ab dem zweiten Tag der Abwesenheit, die Gebühr für das Mittagessen. Die Besuchsgebühr wird für 12 Monate eingezogen. Bei Abwesenheit durch Urlaub entfällt die Gebühr für das Essen, unter der Voraussetzung einer rechtzeitigen Information durch die Eltern.

### **3.6 Öffnungszeiten, Schließtage**

Unsere Einrichtung möchte den Bedürfnissen der Kinder und deren Eltern so gut wie möglich entsprechen. Deshalb bieten wir lange Öffnungszeiten und flexible Buchungsmöglichkeiten. Die Krippe hat eine tägl. Öffnungszeit von 7.00 Uhr – 17.30 Uhr. Sind die Kinder gut eingewöhnt und die Abläufe eingespielt, kann in Ausnahmefällen eine Buchung der Randzeiten im Kindergarten (morgens: 6.00 -7.00 Uhr; abends: 17.00 - 18.30 Uhr) nach Rücksprache mit der Kindertagesstättenleitung, beantragt werden. Bei dieser Regelung steht auf jeden Fall das Wohl des Kindes im Vordergrund. Die Kindertagesstätte (Krippe und Kiga) verfügt über zehn Schließtage pro Kindergartenjahr, die rechtzeitig schriftlich mitgeteilt werden. Dabei sollte aber in jedem Fall darauf geachtet werden, dass die Kinder auch einmal pro Jahr längere Zeit Ferien von der Kita haben.

### **3.7 Aufsichtspflicht/ Unfallversicherung**

Ein wichtiger Teil unserer pädagogischen Bildungs- und Betreuungsarbeit ist die Sorge für das Wohlergehen aller uns anvertrauten Kinder. Wir begleiten sie täglich in ihrem Entwicklungsverlauf und sind darin geschult, Besonderheiten und auch ungewöhnte Auffälligkeiten zu beobachten, wahrzunehmen und darauf angemessen zu reagieren. In unserer Tagesstätte wird die Aufsichtspflicht von allen Mitarbeitern wahrgenommen. Aufsichtspflicht bedeutet, dafür Sorge zu tragen, dass kein Kind zu Schaden kommt und auch keine anderen Personen geschädigt werden. Dies bedeutet aber nicht, dass die Kinder ständig bei allem und überall „überwacht“ werden – im Gegenteil sie sollen altersangemessen erleben, mit der Erfahrung und Wahrnehmung von Risiken und Gefahren „wachsen“ und lernen. Wir beachten hierbei die jeweilige Situation, Alter und Entwicklungsstand des Kindes. Gefahrenquellen wer-

den regelmäßig mit den Kindern besprochen, um sie zu sensibilisieren ohne Angst zu machen.

### **3.8 Abmeldung und Kündigung**

#### **3.8.1 Kündigung durch den Erziehungsberechtigten**

Die Kündigung bedarf der Schriftform und ist an die Kindergartenleitung zu richten. Das Betreuungsverhältnis kann mit einer Frist von 3 Monaten zum Monatsende gekündigt werden. Bei Vollendung des dritten Lebensjahres endet der Besuch mit Ablauf des Kindergartenjahres. Während des Kindergartenjahres kann nur aus zwingenden Gründen gekündigt werden.

#### **3.8.2 Kündigung durch den Träger**

Ein Kind kann vom Kindertagesstättenbesuch ausgeschlossen werden, wenn

- Es über zwei Wochen unentschuldigt fehlt
- Die Kindertagesstättegebühr über 2 Monate nicht bezahlt wurde
- Das Kind durch sein Verhalten die Unversehrtheit der anderen Kinder gefährdet

### **3.9 Verpflegung**

Die Brotzeit wird von zu Hause mitgebracht. Getränke (Wasser und Tee) werden von der Kindertagesstätte bereitgestellt. Das warme Mittagessen liefert unsere BRK eigene Küche des Seniorenwohnsitz Hofberg.

## **4 Bildung und Erziehung in unserer Kindertagesstätte**

### **4.1 Ziele unserer pädagogischen Arbeit**

Jedes Kind hat das Recht auf individuelle Persönlichkeitsentfaltung und einen eigenen Entwicklungsrhythmus. Wir sehen unsere Aufgabe darin, in Kooperation mit den Eltern, jedes Kind partnerschaftlich im Entwicklungsprozess zu unterstützen.

## 4. 2 Das Bild vom Kind

- **Akzeptanz und Respekt des Kindes**

wir schätzen das Kind mit all seinen Stärken und Schwächen und beschämen es niemals

- **Klare Regeln**

wir vereinbaren gemeinsam Regeln, Grenzen und achten auf die konsequente Einhaltung zum Wohlergehen, zum Schutz und zur Sicherheit der Kinder

- **Unterstützende Begleitung**

wir zeigen dem Kind einfühlsame Zuwendung, motivieren zur Eigenaktivität, achten auf sein Wohlbefinden um sein Selbstwertgefühl zu fördern

- **Lernende und Lehrende**

Kinder und Erwachsene stehen im wechselseitigen Austausch. Die Kinder lernen von uns und wir von ihnen

## 4. 3 Basiskompetenzen

Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fähigkeiten, Fertigkeiten, Haltungen und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet, die als Grundlage für Erfolg und Zufriedenheit in der Familie, Kindertagesstätte, Schule, Beruf und Gesellschaft unverzichtbar sind. Die Stärkung der Basiskompetenzen und die Förderung der kindlichen Entwicklung sind Schwerpunkte in der pädagogischen Arbeit in den Kindertageseinrichtungen und sind im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP 2006 55f.) dargestellt

- **Personale Kompetenz**

Selbstwahrnehmung

Motivationale Kompetenzen

Kognitive Kompetenz

Physische Kompetenzen

- **Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext**  
 Soziale Kompetenz  
 Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz  
 Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme  
 Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe
- **Lernmethodische Kompetenz**  
 Lernen wie man lernt

## **5. Verwirklichung der pädagogischen Ziele in unserer Einrichtung**

### **5.1 Der Situationsansatz**

In unserer Krippe arbeiten wir nach dem Situationsansatz. Dies bedeutet:

- wir stellen die Lebenssituation der Kinder in den Mittelpunkt
- Ziele und Inhalte der Arbeit werden aus der konkreten Situation des Kindes und der jeweiligen Kindergruppe abgeleitet
- Situationsanalyse, situationsorientiertes Arbeiten und planvolles Vorgehen sind keineswegs Widersprüche
- Das Kind soll zu einer flexiblen Lebenshaltung befähigt werden.

Dabei wird die Lebenssituation der Kinder in den Mittelpunkt gestellt und zur Lernsituation. Sie besteht nicht nur aus Festen, Feiern, Jahreszeiten, sondern setzt sich zusammen aus realen, aktuellen Erlebnissen der Kindern.

#### **Schritte zur Themenfindung**

1. Beobachtung der Situation, der einzelnen Kinder und der Gruppe
2. Auswertung der Beobachtung - Themenfindung
3. Zielfindung und Zieldefinition
4. Sammeln von Inhalten, Methoden und Materialien
5. Absprache und Einteilung der Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Eltern
6. Durchführung
7. Reflexion

## 5.2 Entwicklungsbögen

Unsere Entwicklungsbögen sind auf die Bedürfnisse unserer Altersgruppe und unseren Ansprüchen für unsere Krippe, in Anlehnung an die Entwicklungstabelle nach Prof. Dr. Beller gestaltet worden.

Durch die Entwicklungsbögen lässt sich die Entwicklung eines Kindes über Jahre hinweg protokollieren. Somit können Entwicklungsverläufe, -veränderungen, -sprünge, -defizite oder Auffälligkeiten festgestellt und nachvollzogen werden.

Beobachtung und Dokumentation sind einerseits Ausgangspunkt für unsere pädagogischen Planungen. Sie geben uns andererseits Rückmeldungen über die Ergebnisse unseres pädagogischen Handelns. Sie helfen uns, die Perspektive des Kindes, sein Verhalten und Erleben besser zu verstehen. Sie geben Einblick in die Entwicklung und das Lernen des Kindes und bilden für uns eine fundierte Grundlage, um Eltern kompetent zu informieren und zu beraten.

Beobachtung und Dokumentation erfolgen regelmäßig und gezielt und werden für alle Kinder durchgeführt.

## 5.3 Das Spiel

Das Spiel ist Mittelpunkt unseres pädagogischen Alltags. Wir sehen darin die Grundlage für eine ganzheitliche Entwicklung. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, soziale Kompetenzen zu erproben, ihre Bewegungsabläufe und ihre Sprachfähigkeit weiterzuentwickeln. Sie entdecken und erforschen Neues, erfahren eigene Sicherheit und stoßen auch an ihre Grenzen.

- Das Kind übt sich im Spiel für das spätere Leben.
- Das Kind erholt sich beim Spiel. Belastungen, denen Kinder auch immer wieder ausgesetzt sind, können beim Spiel ausgeglichen werden. Es werden neue Kräfte gesammelt.
- Das Kind entwickelt im Spiel seine Phantasie und seine schöpferischen Fähigkeiten. Nirgendwo hat der Mensch die Möglichkeit, so kreativ zu werden, wie beim Spiel.
- Eine besondere Bedeutung hat das Rollenspiel. Hier werden nicht nur soziale Fähigkeiten vermittelt, sondern Kinder erwerben dabei auch Wissen. Über das

Rollenspiel findet eine nachhaltige Sprachförderung statt, wie auch die Vermittlung von Normen und Werten.

- Während des Spiels nehmen wir die Bedürfnisse und Interessen der Kinder wahr, begleiten sie und stehen ihnen als Spielpartner zur Verfügung.

## **5.4 Ganzheitliches Förderprogramm – Lernräume in der Kinderkrippe**

Lernräume sind Innen- und Außenräume, Sozialräume, Natur- und Kulturräume, es sind Erfahrungsräume die Kinder zum Forschen, zum Experimentieren und zum Fragenstellen auffordern. Zeit und Gelegenheiten werden dafür geschaffen, denn Kinder wollen im Grunde nicht „bespielt“ werden. Sie nehmen Impulse aus ihrem Umfeld auf und wissen bei einfühlsamer Begleitung durch Erwachsene, mit sich selbst jede Menge anzufangen und erweisen sich rasch als kompetente Mitgestalter ihrer „Lerneinheiten“.

### **5.4.1 Lernfeld Körpererfahrung – Körperbewusstsein**

Im Mittelpunkt steht der Körper, Bewegung, Gesundheit und damit verbunden die Förderung des Körperbewusstseins. Die Pädagoginnen sind nicht nur für Sport, Entspannung und Körperarbeit zuständig, die vermitteln in Projekten und Angeboten auch Wissen über Gesundheit, über Biologie des Menschen und über gesunde Ernährung.

### **5.4.2 Lernfeld Natur und Umwelt**

Die Geheimnisse der Natur stehen hier im Mittelpunkt. Kinder stellen Fragen über Zusammenhänge der Natur und versuchen in Experimenten und Nachforschungen Antworten zu entwickeln. Die Kinder können dabei auch dem Bereich Technik und Handwerk begegnen. Außerdem bietet dieses Lernfeld immer wieder die Möglichkeit mathematische Grundbegriffe zu erwerben, wie beim Messen, Wiegen und Zählen.

### **5.4.3 Lernfeld Musik - Klang, Rhythmus, Melodie**

Das Lernfeld widmet sich der musikalischen Früherziehung der Kinder. Das umfasst die Förderung des Bewusstseins für Rhythmus genauso wie die Vermittlung von Musik als Kulturgut. Über Lieder und andere Musikformen werden die Kinder an verschiedene Inhalte herangeführt. Die Kinder lernen die Instrumente des Orff-Instrumentariums kennen und altersgemäß spielen.

### **5.4.4 Lernfeld Atelier -Malen, Formen, Gestalten**

In diesem Lernfeld geht es darum, Kinder in ihrem Interesse zu fördern, auf Bildern die Welt abzubilden, mit Knete, Ton und anderen Materialien zu formen, Objekte zu bauen. Das beginnt mit den ersten Kritzel- und Matschversuchen. Später lernen die Kinder unterschiedliche künstlerische Techniken.

### **5.4.5 Lernfeld Gesellschaft**

In diesem Lernfeld sind alle Themen vereint, die mit dem Zusammenleben von Menschen zu tun haben: Wie leben andere Kulturen, was ist Frieden, wie löst man Streit? In diesem Lernfeld sollen die Kinder befähigt werden, Konflikte gewaltfrei zu lösen, die eigenen und die fremde Kultur zu erfahren und die Fähigkeiten zur Toleranz zu entwickeln.

### **5.4.6 Lernfeld Sprache**

Die Förderung der Sprachentwicklung ist zentrale Aufgabe der Kinderkrippe. Unsere Krippe bietet Sprachförderung über den ganzen Tag an, eingebunden in den Tagesablauf. Morgenkreise, gemeinsame Mahlzeiten und Kinderkonferenzen werden bewusst als Gesprächssituationen gestaltet. In Lesecken liegen pädagogisch wertvolle Bücher zum Anschauen und Vorlesen aus. Aber auch das Miteinander von älteren und jüngeren Kindern in der offenen Arbeit unterstützt den Spracherwerb.

## 5.5 Sauberkeitsentwicklung des Kindes

Die Sauberkeitserziehung sollte erst beginnen, wenn eine vollständige Darmkontrolle beim Kind entwickelt ist. Experten weisen immer darauf hin, dass das erst zwischen dem zweiten und dritten Lebensjahr möglich ist. Die Sauberkeitserziehung funktioniert nur in Absprache mit den Eltern. Das Kind bestimmt selbst das Tempo des Sauberwerdens. Wir wecken bei den Kindern das Interesse am „Toilette gehen“ z. B. durch die Vorbildfunktion unserer größeren Kinder.

Im ersten Schritt setzt sich das Kind probeweise auf das Kinder-WC , auch wenn anfangs „noch nichts dabei heraus kommt“. So wird das Kind langsam an regelmäßige Sitzungen gewöhnt. Mit der Zeit gehört das zur Toilette gehen zum regelmäßigen Tagesablauf. Bei „Erfolgen“ wird das Kind mit großem Lob unterstützt.

Das Kind sitzt nie länger auf der Toilette, als es selber möchte.

Wir helfen dem Kind sauber zu werden, indem wir

- Regelmäßig fragen bzw. erinnern, ob es zur Toilette gehen muss
- Das Kind begleiten, um ihm Sicherheit zu geben
- Es bei Erfolg loben

## 5. 6. Tagesablauf

7.00	8.45 Uhr	Eintreffen der Kinder, Begrüßung, evtl. Tür – Angelgespräch mit den Eltern, Freispiel in der Stammgruppe
8.45 - 9.15 Uhr		gemeinsames Frühstück
9.15 - 9.35 Uhr		gemeinsamer Morgenkreis in der Stammgruppe
9.35 - 10.15 Uhr		Bildungsangebot in einem der Lernfelder, täglich wechselndes, Freispiel, Beobachtungsgänge
10.15 - 11.15 Uhr		Hygienische Maßnahmen anschließend Garten
11.30 - 12.30 Uhr		Mittagessen, hygienische Maßnahmen, Abholzeit der Vormittag-Kinder

- 12.30 - 14.00 Uhr Schlafen im Ruheraum oder ruhiges Freispiel
- 14.00 - 14.30 Uhr Aufwachzeit, hygienische Maßnahmen, Freispiel
- 14.30 - 15.00 Uhr Brotzeit
- 15.00 - 16.00 Uhr Offenes Angebot in einem Lernfeld, wahlweise Freispiel,  
Garten, Abholzeit
- Ab 16.00 Uhr Spätbetreuung

## **5.7 Zusammenarbeit mit den Eltern**

Die Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten hat einen hohen Stellenwert, weil unsere Arbeit nur mit ihnen und nicht gegen sie erfolgreich sein kann. Eltern sind unsere direkte Ansprechpartner wenn es darum geht, optimale Entwicklungsbedingungen für ihr Kind zu schaffen. Eltern brauchen einen klaren Einblick in die pädagogische Arbeit mit ihrem Kind.

Folgende Möglichkeiten werden wir den Eltern anbieten.

- Elterngespräche
- Kindgeführtes Elterngespräch
- Eltern-Hospitation
- Eltern-Infoecke
- Elternabende
- Elternbeirat
- Elterncafe

## **5.8 Zusammenarbeit der Mitarbeiter**

Die Mitarbeiterinnen der Kinderkrippe arbeiten in regelmäßiger Absprache partnerschaftlich zusammen. Neben informellen Gesprächen während des Tages, erfolgt die Absprache wöchentlich in Gruppenteams.

Neben dem informellen Austausch zwischen den Mitarbeiterinnen werden organisatorische und pädagogische Absprachen, die für den Kinderkrippenablauf unerlässlich sind, getroffen. Gemeinsame Aktivitäten sowie Projekte werden vorbereitet und nach der Durchführung reflektiert und schriftlich festgehalten.

Informationen aus Fortbildungsveranstaltungen geben die jeweiligen Teilnehmer an das Team weiter.

Um die Entwicklung der Kinder optimal zu unterstützen, tauschen wir uns auch über unsere freien Beobachtungen im Tagesablauf aus.

## **6 Schlusswort**

Das Vorkonzept für unsere neue Kinderkrippe, die ab Januar 2010 in Betrieb gehen soll, beruht zum einen auf den Erfahrungen die wir ab April 2009 in unserer Krippe, bzw. in den altersgemischten Gruppen machen konnten und zum anderen auf den neuen Erkenntnissen, die für die Krippenpädagogik veröffentlicht oder uns in Fortbildungen übermittelt wurden.

Diese Festschreibung ist der erste Schritt zur Sicherung der bisher entwickelten pädagogischen Arbeit. Gleichzeitig geben wir uns den Auftrag, diese stetig weiterzuentwickeln.